

Thesen zum Thema Tierschutz

Der Mensch hat ein sehr differenziertes Verhältnis zum Tier. Manche Tiere umsorgen wir als Haustiere, andere betrachten wir als Schädlinge, andere wiederum essen wir. Die CDU-Fraktion im Landtag von Sachsen-Anhalt will sich dem Thema Tierschutz widmen und mit der Öffentlichkeit in den Dialog treten. Unter anderem haben wir einen Blog dazu auf der Internetseite der CDU-Fraktion eingerichtet.

Allgemein

1. Nutz- und Heimtieren geht es in Deutschland überwiegend so gut wie noch nie.

Wir haben in den letzten Jahren einen weltweit anerkannt führenden Tierschutzstandard erreicht, den es vorher nicht gab.

2. Die Entwicklung des Tierschutzgedankens ist eher rational, weniger religiös begründet.

In der Bibel wird das Verhältnis des Menschen zum Tier nicht explizit erwähnt. Tier und Mensch eint laut Bibel, dass beide von Gott geschaffen wurden. Damit lässt sich aber kaum eine religionspezifische Verantwortung des Menschen für das Tier ableiten.

3. Wir haben als Mensch ein angeborenes, allerdings sehr gespaltenes Verhältnis zum Tier.

Der Mensch hat ein sehr differenziertes Verhältnis zu unterschiedlichen Tieren. Manche Tiere umsorgen wir als Haustiere, andere betrachten wir als Schädlinge, andere wiederum essen wir. Vieles spricht dafür, dass unsere Essgewohnheiten tradiert sind. Zumeist machen wir das allerdings an unserem individuellen Verhältnis zum konkreten Tier fest und nicht an bestimmten Tierarten. In aller Regel bereitet uns diese differenzierte Bewertung auch keine ethisch-moralischen Schwierigkeiten.

4. Gesetzliche Mindestnormen sind kein Maßstab für Tierwohl und daher nicht ausreichend, um dem moralischen Anspruch an das Tierwohl gerecht zu werden.

Worin liegt der Mehrwert im Wort „Tierwohl“ gegenüber dem Tierschutz bzw. ab wann fühlt sich ein Tier wohl und wie können wir das messen? Diese Fragen

Pressestelle

werden gerade in vielen verschiedenen Forschungsprojekten untersucht. Die Erfüllung von gesetzlichen Mindestnormen kann zumindest politisch nicht der Maßstab sein. Die ständige Weiterentwicklung von internationalen Standards auf wissenschaftlicher Basis ist wünschenswert.

5. *Das Tier sollte nicht nur geschützt, sondern das Tierwohl befördert werden.*

Unser politisches Ziel ist es, ein Tier nicht nur vor Schmerzen und Unwohlsein zu schützen, sondern das Tierwohl in allen Haltungsformen zu befördern. Daher reicht es nicht aus, dass ein Tier nicht krank ist, um sagen zu dürfen, dass es sich wohl fühlt, sondern es müssen sichere Indikatoren für Wohlbefinden gefunden werden.

